

Mitteilung der Sektion Interkulturelle und International Vergleichende Erziehungswissenschaft (SIIVE) in der DGfE

Im Herbst 2014 hat das *Deutschsprachige Netzwerk ‚LehrerInnenbildung für eine nachhaltige Entwicklung‘* ein Memorandum ‚LehrerInnenbildung für eine nachhaltige Entwicklung – von Modellprojekten und Initiativen zu neuen Strukturen!‘ sowie ein Positionspapier zur Forschung zur LehrerInnenbildung für eine nachhaltige Entwicklung in Deutschland, Österreich und der Schweiz veröffentlicht (verfügbar unter <http://www.leuphana.de/professuren/nachhaltigkeitsforschung-bne/netzwerk-lena.html>). An der Erstellung der beiden Dokumente haben Mitglieder der Kommission ‚Bildung für nachhaltige Entwicklung‘ in der SIIVE aktiv mitgewirkt.

Am 27. und 28. November 2014 fand die vierte Auflage der *Winter School für den Wissenschaftlichen Nachwuchs ‚Qualitative und quantitative Zugänge in der Vergleichenden und Internationalen Erziehungswissenschaft‘* an der Technischen Universität Dortmund statt. Es nahmen etwa 25 Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler teil. Eine Besonderheit der Winter School bestand darin, dass Möglichkeiten aufgezeigt und diskutiert wurden, die bisher oftmals noch als unterschiedlich wahrgenommenen Zugänge der quantitativen und qualitativen Forschung zu vereinen. Dazu wurde in einem einführenden Vortrag von Dr. Svenja Vieluf (Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung, DIPF) und Dr. Imke von Barga (Universität Paderborn) ein Überblick über qualitative und quantitative Zugänge in der Vergleichenden und Internationalen Erziehungswissenschaft gegeben, der die gemeinsamen Herausforderungen bei der Konzeption von Studien (z.B. methodologischer Nationalismus) in den Vordergrund rückte. Dieser Vortrag wurde anschließend durch Prof. Dr. Marcelo Parreira do Amaral (Universität Münster) vertieft, der die Grundlagen einer Komparatistischen Methodologie in der Vergleichenden Erziehungswissenschaft vermittelte. Am zweiten Tag hielt Dr. Heike Wendt (Institut für Schulentwicklungsforschung, IFS) einen Vortrag über internationale Schulleistungsstudien und sich daran anschließende qualitative Fragestellungen. In einem Workshop ergänzten Dr. Magdalena Buddeberg und Michael Pawicki (beide Technische Universität Dortmund) dieses Thema, indem sie zeigten, wie bereits vorhandene quantitative Datensätze und Statistiken für eigene Fragestellungen genutzt werden können. Neben diesen Präsentationen und Workshops wurde das bisherige Format in der Form von ‚aktiven Beiträgen‘ durch die teilnehmenden Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler beibehal-

ten. In je 40-minütigen Slots konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer persönliche Rückmeldung zu ihren Projekten von den anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmern und von extra eingeladenen Expertinnen und Experten erhalten. Am ersten Tag nahmen Prof. Dr. Marcelo Parreira do Amaral und Dr. Svenja Vieluf diese Rolle wahr, für den Freitag konnten Prof. Dr. Sabine Hornberg (Technische Universität Dortmund) und Prof. Dr. Christine Freitag (Universität Paderborn) gewonnen werden. Die fünfte Auflage der Winter School ist für das Jahr 2015 geplant (Kontakt: Dr. Imke von Barga, Universität Paderborn, ivbarga@mail.upb.de; Dr. Magdalena Buddeberg, Technische Universität Dortmund, buddeberg@fk12.tu-dortmund.de).

Vom 26. bis 27. März 2015 fand die *Jahrestagung der Sektion Interkulturelle und International Vergleichende Erziehungswissenschaft (SIIVE)* zum Thema ‚*Normativität, Positionierung, Reflexivität: (Selbst)kritische Perspektiven*‘ an der Universität Münster statt. Die Tagung hat sich der Diskussion normativer Grundannahmen, sozialer Konstruktionen und Kategorisierungen sowie symbolischer Ordnungen in Forschung und pädagogischen Konzepten, der Auseinandersetzung mit der Bedeutung normativer Bezüge für erziehungswissenschaftliche Forschung und Praxis sowie mit dem Verhältnis von Forschung und Politik sowie nicht zuletzt der Beschäftigung mit methodologischen und methodischen Problemen der Reflexion von Parteilichkeit und Perspektivität in der Forschung in den Feldern der Interkulturellen Bildung, der International Vergleichenden Erziehungswissenschaft und der Bildung für nachhaltige Entwicklung gewidmet. Mehr als 120 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler haben sich zu der Tagung angemeldet, und es wurden etwa 40 Vorträge in bis zu drei parallelen Sessions gehalten. Die zwei Hauptvorträge der Tagung wurden von Prof. Dr. Astrid Messerschmidt (Technische Universität Darmstadt) zum Thema ‚*Kritik als Gegenwert – Unterbrechungen in den Kontinuitäten hegemonialer Bildung*‘ und von Prof. Dr. Franz Rauch (Alpen-Adria-Universität Klagenfurt) zu ‚*Bildung für nachhaltige Entwicklung als Prozess zwischen Normen und Reflexion? Betrachtungen an der Schnittstelle von Forschung und Praxis*‘ gehalten. Zudem fanden auf der Tagung die Mitgliederversammlungen der Kommissionen Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE), Interkulturelle Bildung (KIB) und Vergleichende und Internationale Erziehungswissenschaft (VIE) sowie der Sektion Interkulturelle und International Vergleichende Erziehungswissenschaft (SIIVE) statt.

Vom 16. bis 17. Oktober 2015 wird eine *Nachwuchstagung der Kommission Bildung für nachhaltige Entwicklung* in der SIIVE an der Freien Universität Berlin stattfinden. Der Call for Papers ist unter <http://www.siive.de> veröffentlicht.

Aktuelle Informationen zur SIIVE finden sich in dem Bereich der Sektion auf <http://www.dgfe.de> sowie auf der eigenen Sektionshomepage <http://www.siive.de>. Kontakt: Prof. Dr. Marco Rieckmann, Universität Vechta, Vorsitzender der SIIVE, marco.rieckmann@uni-vechta.de.

Nachruf auf Prof. Dr. Dr. h.c. Wolfgang Mitter

Wir trauern um Prof. Dr. Dr. h.c. Wolfgang Mitter, der am 23. Oktober 2014 nach kurzer schwerer Krankheit im hohen Alter von 87 Jahren gestorben ist.*

Wolfgang Mitter wurde 1972 an das DIPF in Frankfurt am Main berufen. Bis 1998 leitete er die damalige Abteilung Allgemeine und Vergleichende Erziehungswissenschaft des Instituts. Von 1978 bis 1981 und von 1987 bis 1995 war er Institutsdirektor. Von 1975 bis 2007 lehrte er zugleich als Professor an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main.

Geboren wurde er 1927 in Trautenberg (Nordböhmen), heute Trutnov in Tschechien. In seiner Jugend musste Wolfgang Mitter Krieg, Gefangenschaft und den Verlust der Heimat ertragen; doch erlebte er auch Mitmenschlichkeit. „Man lernt unter solchen Umständen das Böse und das Gute besonders kennen“, hat er einmal in Erinnerung an diese Zeit bemerkt. Als sogenannter Umsiedler kam er nach Hessen und studierte später an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz Osteuropäische Geschichte und Russisch. Nach seiner Promotion in Geschichte an der Freien Universität Berlin war er zunächst Gymnasiallehrer und Fachleiter in Kassel. So fand er den Weg zur Lehrerbildung. Vor seiner Berufung an das DIPF war er von 1964 bis 1972 Professor für Allgemeine Pädagogik an der Universität Lüneburg.

Mitter hat sich insbesondere auf dem Gebiet der Vergleichenden Erziehungswissenschaft herausragende Verdienste erworben. Er widmete sich dem Vergleich von Bildungssystemen vor allem in Europa. In einer Zeit, als die DDR und die östlichen Nachbarländer auch wissenschaftlich weithin eine Terra incognita waren, gehörte er zu den wenigen Forschern, die Erziehungs- und Bildungsfragen dieser Region bearbeiteten. Sein Interesse richtete sich auch auf außereuropäische Länder; so befasste er sich in seinen Untersuchungen u.a. mit der Lage des Bildungswesens in den USA und Kanada, in Japan, Korea und China, in Indonesien und Südostasien. Im Lauf der Jahre knüpfte er enge Verbindungen zu Bildungsforschern in vielen Teilen der Welt.

Wolfgang Mitter hat dank seiner wissenschaftlichen Leistungen, aber auch wegen seiner Mittlerrolle im In- und Ausland hohe Anerkennung gefunden: Er war Präsident der Comparative Education Society in Europe, des World Council of Comparative Education Societies und der World Association for Educational Research. Die Academia Europea und die Russische Akademie für Bildung beriefen ihn zu ihrem Mitglied. Er war Ehrenmitglied der Deutschen Gesellschaft für Erzie-

hungswissenschaft, der Deutschen UNESCO-Kommission, der Pädagogischen Fakultät der Karls-Universität Prag, der Comparative Education Society in Europe, der World Association for Educational Research und der Mediterranean Society of Comparative Education. Das Königreich Belgien zeichnete ihn mit dem Ordre Léopold II, das Land Hessen mit der Goethe-Plakette aus. Ihm wurden zudem die Plakette ‚650 Jahre Karls-Universität Prag‘ und die Silberne Gedenkmedaille der Universität verliehen. Diese Auszeichnungen bedeuteten Wolfgang Mitter aufgrund der eigenen Herkunft viel.

Auch in anderen Bereichen überwand er Trennendes: Zu seinen bedeutenden wissenschaftsorganisatorischen Leistungen zählt die Umstrukturierung des Instituts im Zuge der deutschen Einigung. Damals ging es darum, die Pädagogische Zentralbibliothek der Akademie der Pädagogischen Wissenschaften der DDR und eine Gruppe von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Akademie in das DIPF zu integrieren. Dass diese Aufgabe gelang, ist vor allem ihm zu verdanken. So konnte die frühere Zentralbibliothek in die Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des DIPF am Standort Berlin umgewandelt werden; sie bietet seither mit ihren Beständen und Serviceangeboten bildungshistorisch interessierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern eine vorzügliche Infrastruktur für ihre Arbeit. Das dürfte ihn, den Historiker, besonders erfreut haben.

Mitter blieb dem DIPF auch nach seiner Emeritierung im Jahr 1995 eng verbunden. Nicht nur, dass er sein Amt als Abteilungsleiter noch drei Jahre lang kommissarisch fortführte. Auch im Übrigen war er weiterhin aktiv. Nahezu täglich kam er ins Institut, um wissenschaftlich zu arbeiten. Er hielt Vorträge, schrieb Abhandlungen, begab sich auf Forschungsreisen ins In- und Ausland, pflegte seine Kontakte zu den Kolleginnen und Kollegen in einem weltweiten Netzwerk. Sie nutzten gern die großzügige und herzliche Gastfreundschaft, die er und seine Frau Sylvia gewährten. Davon profitierten bis zuletzt auch die Kollegen im Institut wie auch seine früheren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Wolfgang Mitter hat die wissenschaftliche Welt der Bildung in das DIPF eingeholt und zugleich das DIPF weltweit bekannt gemacht. Auf diese Weise hat er das Profil unseres Instituts geschärft. Dafür werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihm stets dankbar sein.

* Der hier veröffentlichte Nachruf basiert auf der entsprechenden Mitteilung des DIPF (<http://www.dipf.de/de/dipf-aktuell/aktuelles/nachruf-auf-prof-em-dr-dr-h-c-wolfgang-mitter> [3.11.2014]) wir danken Frau Christine Schumann für die freundliche Erlaubnis, sie auch hier abzudrucken.

Knut Schwippert
(Geschäftsführender Herausgeber
an der Universität Hamburg)